



# **Das Ergänzungsstudium für Rechtsreferendare an der DUV Speyer**

---

**Erfahrungsbericht WS 2022/2023**

**Verfasst von:**

**Anja Hassler und Julian K. Bittner**

---

# **Referendariat, Examensvorbereitung, Unialltag, Verwaltung, Politik, Soziologie, Wirtschaft, Europa, [...] und Herzensmenschen - alles zusammen? Das geht nur in Speyer!**

Liebe ReferendarInnen aus Sachsen-Anhalt,

die Einleitung ist kein Werbeslogan, sondern gelebte Praxis an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften (DUV) in Speyer. Die Anzahl von uns, die sich jedes Jahr für eine Station an der DUV entscheiden, ist bedauerlich klein. Aus diesem Grund ist es uns ein Herzensprojekt euch mit unserem Speyer-Fieber anzustecken und alles Wichtige darüber zu berichten, damit ihr euch zukünftig nur noch eine Frage stellt:

**In welcher Station möchte ich nach Speyer gehen?**

## **1. Die Organisation**

Zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der DUV Speyer besteht seit langem eine Kooperationsvereinbarung über die Ausbildung der RechtsreferendarInnen. Dies bedeutet, dass für jeden Durchgang im Jahr ein bestimmtes Kontingent vorgehalten wird, um die ReferendarInnen aus Sachsen-Anhalt nach Speyer entsenden zu können. Diese Vereinbarung haben übrigens alle Bundesländer mit der DUV getroffen.

Es bedarf für das Zulassungsverfahren bisher allein eines Antrages bei unserem zuständigen OLG Naumburg. Die Anzahl der BewerberInnen ist regelmäßig überschaubar, weshalb die Entsendung grundsätzlich allen Interessierten ermöglicht werden konnte. Eure Zeit in Speyer wird als Ergänzungsstudium bezeichnet, wobei ihr ganz normal eure Bezüge erhaltet und sich auch sonst nichts an eurem Status bezüglich aller Rechte und Pflichten als ReferendarIn ändert. Das Ergänzungsstudium erstreckt sich über drei Monate. In Sachsen-Anhalt ist für die Referendare eine Entsendung entweder während der Verwaltungsstation oder am Ende der Rechtsanwalts- mit Übergang zur Wahlstation vorgesehen. Wir waren während der Verwaltungsstation in Speyer. Letztlich ist es Geschmackssache, welcher Zeitpunkt für euch am sinnvollsten erscheint.

Wichtig zu erwähnen ist, dass aufgrund der vorgesehenen Länge der jeweiligen Station am Ende ein Monat übrig bleibt. Aus diesem Grund könnt ihr euch, zumindest nach eigener Erfahrung in der Verwaltungsstation, für den 4. Monat entscheiden, ob ihr noch die reguläre Ausbildung (Arbeitsgruppe, Behördeneinsatz) mit euren MitreferendarInnen an eurem Ausbildungsort wahrnehmen wollt oder ggf. Urlaub in Anspruch nehmt.

---

## 2. Das Lehrangebot in Speyer

Der erste Blick auf das Vorlesungsverzeichnis hinterließ ein Gefühl zwischen Ohnmacht und Vorfreude, denn das Angebot an Vorlesungen, Seminaren, Kolloquien sowie Übungen war überwältigend. Nach einer kurzen (positiven) Akklimatisierung begann auch schon die intensive Suche nach den passenden Veranstaltungen. Es bestehen grundsätzlich keine Beschränkungen (einzig eine Mindestanzahl s.u.), sodass ihr die freie Wahl habt! Besonders hervorzuheben ist, dass die Themen weit über die klassische Ausbildung während des Referendariats reichen und so auch eine einmalige interdisziplinäre Basis geschaffen wird. Aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens (Staat, Politik, Verwaltungswissenschaft, Sozialwissenschaft, Wirtschaft, Europa und Internationales etc.) werden Themenschwerpunkte gebildet, um den ReferendarInnen und sonstigen Studierenden der Universität eine große Bandbreite zur individuellen Entfaltung bieten zu können. Insbesondere auch die persönlichen soft skills können durch Rhetorik-, Verhandlungs- und EDV-Kurse geformt werden. Ebenfalls steht zur Option, die Kompetenzen für eine spätere Führungsverantwortung zu begründen oder zu verfeinern. Insgesamt ist es der buchstäbliche Blick über den Tellerrand, der von vielen beschworen wurde und den wir selbst erleben durften.

Als Referendare im Ergänzungsstudium müsst ihr mindestens 20 Semesterwochenstunden an Lehrveranstaltungen belegen, wobei die Universität einen Umfang von 22 Semesterwochenstunden empfiehlt. Natürlich ist eine Belegung darüber hinaus auch möglich. Je nachdem, in welcher Station ihr nach Speyer geht, gibt es bestimmte Pflichtveranstaltungen bzw. Leistungen, die für einen erfolgreichen Abschluss der Station erbracht werden müssen. Dazu mehr unter: <https://www.uni-speyer.de/studium/ergaenzungsstudium/-ergaenzungsstudium-im-referendariat/studienempfehlung-und-studienverlauf>

Bei aller Lobpreisung muss jedoch auch ein Wermutstropfen erwähnt werden. Dieser betrifft insbesondere die ReferendarInnen aus Sachsen-Anhalt während der Verwaltungsstation. Als Pflichtveranstaltung ist die Teilnahme an einer Landesübung vorgesehen. In deren Rahmen wird das öffentlich-rechtliche Landesrecht des jeweiligen Bundeslandes behandelt. Üblicherweise bilden dabei die ReferendarInnen aus Sachsen-Anhalt und einem anderen Bundesland (bisher Sachsen oder Thüringen) eine gemeinsame Gruppe. Aus dieser Konstellation kann folgen, dass die individuelle-länderspezifische Betreuung etwas zu kurz kommt, wenngleich unser Landesübungsleiter (PräsVG Dr. Schaffarzyk aus Sachsen) Wert darauf gelegt hat, sächsisches und sachsen-anhaltisches Recht parallel zu behandeln. Die Kollegen aus Sachsen hatten indes die Verwaltungsstation schon absolviert, weshalb gewisse

---

Grundkenntnisse (Urteils- und Bescheidaufbau etc.) vorausgesetzt wurden. In jedem Fall empfiehlt es sich, im Selbststudium die Besonderheiten in unserem Bundesland nach- bzw. herauszuarbeiten. Dies sollte jedoch kein Grund zum Verzagen sein, denn mit ein bisschen Fleiß lässt sich dieses Wissen auch adäquat akquirieren. Sofern, was wir uns wünschen, die Anzahl an ReferendarInnen aus Sachsen-Anhalt groß genug ist, soll sogar eine eigene Landesübung gebildet werden.

### **3. Examensvorbereitung und weiteres Studium**

Auch die Examensvorbereitung kommt in Speyer nicht zu knapp. Wer will, kann sein Ergänzungsstudium im Grunde zu einem kostenlosen dreimonatigen Repetitorium machen. Die Uni bietet beispielsweise Fallübungen in allen drei Rechtsgebieten an, die von erfahrenen JuristInnen geleitet werden, wenngleich man mit den DozentInnen freilich auch mal Pech haben kann. Aber das ist ja ganz normal. Wir haben u.a. „Die öffentlich-rechtliche Assessorklausur“ bei Prof. Roland Kintz, dem Autor von „Öffentliches Recht im Assessorexamen“ besucht und es war eine gute Ergänzung zur Landesübung, die für das Klausurschreiben einiges gebracht hat. Das Kolloquium in Bescheidtechnik war ebenfalls den Besuch wert, wenn es dort auch eher unterhaltsam und recht gemütlich zugeht.

Selbst nach dem Examen hat Speyer noch einiges zu bieten. Für Juristen besteht die Möglichkeit entweder mit dem „Master of Laws, Staat und Verwaltung in Europa“ (60 ECTS) ihr Wissen im Öffentlichen Recht weiter zu vertiefen oder sich im Aufbaustudium mit dem „Magister rerum publicarum“ (Magister der Verwaltungswissenschaften, einer Art „zweites Ergänzungsstudium“) fortzubilden. Dabei ist zu beachten, dass bestimmte Zulassungsvoraussetzungen bestehen (im Regelfall sollte man zu den besten 50 % in der 1. Staatsprüfung gehören). Wer bereits im Ergänzungsstudium die DUV besucht hat, kann sich die im Rahmen des Referendariats erbrachten Leistungen anrechnen lassen. Hierin besteht ein wesentlicher Vorteil des Ergänzungsstudiums, denn bei kluger Veranstaltungswahl kann ein späteres Studium so auf bis zu ein Semester (!) verkürzt werden. Ich (Julian) mache demnächst von dieser Möglichkeit Gebrauch, denn fundierte Kenntnisse jenseits der Rechtswissenschaft können sicher nicht schaden, wenn man insbesondere in die Verwaltung gehen will. Außerdem freue ich mich schon darauf, Speyer erneut erleben zu können!

### **4. Der Campus und die Kosten**

Das Universitätsgelände ist durch kurze Wege gekennzeichnet und wird äußerlich durch die zwei Studentenwohnheime begrenzt. Im Herzen des Campus steht das Lehrgebäude, in dem

---

der überwiegende Teil der Lehrveranstaltungen stattfindet und in dem die Bibliothek sowie die Aula ihren Platz haben. Direkt gegenüber befindet sich die Mensa - die „Taberna“. Sie zählt sicherlich nicht zu den Top 5 der Studierendenmensen in Deutschland, doch die Preise sind günstig und wer nicht die Zeit zum Kochen opfern will, hat hier eine sichere – wenn auch regelmäßig zu salzige – Bank.

Wie eingangs erwähnt, betreibt die Universität zwei Wohnheime. Der zur Verfügung stehende Platz und die Innenausstattung (Bett, Schreibtisch, Schrank, Regal) ist weitgehend identisch, jedoch im Gästehaus „Otto Mayer“ etwas moderner. Die Belegung kann im Gästehaus „Freiherr von Stein“ entweder als Doppel- (für monatlich 150,00 EUR) oder als Einzelzimmer (für monatlich 300,00 EUR) erfolgen. Das Gästehaus „Otto Mayer“ hält nur Einzelzimmer (ebenfalls für monatlich 300,00 EUR) vor. Alle Zimmer sind mit einem eigenen Bad ausgestattet. Einen Eindruck vom Campus (Aussicht vom Zimmerbalkon) und von einem Zimmer im Gästehaus „Freiherr vom Stein“ könnt ihr im Anhang gewinnen.

Für das dreimonatige Semester in Speyer war bei uns einmalig ein Hörschaftsbeitrag in Höhe von 40,00 EUR zu entrichten.

Das Land Sachsen-Anhalt stellt leider keine finanzielle Unterstützung während des Aufenthalts in Speyer bereit. Neben den Kosten für Unterkunft und Verpflegung sollten zudem auch entsprechende Ausgaben für eventuelle Heimreisen eingeplant werden. Insgesamt ist es sicherlich eine kostenintensive Station, allerdings ist der Mehrwert aus diesen drei Monaten auch nicht in Geld aufzuwiegen. Wünschenswert wäre natürlich dennoch, dass sich auch das Land Sachsen-Anhalt, wie viele Bundesländer (teils wird die Wohnheimmiete komplett übernommen plus eine Pauschale von 10 €/Tag gezahlt) über Reisekosten oder Trennungsgeld an der Finanzierung des Aufenthalts in Speyer beteiligen würde. Dann wäre das Ergänzungsstudium natürlich nochmals attraktiver. Wir hoffen daher, dass sich insoweit in Zukunft noch etwas tut, damit sich mehr von euch für Speyer entscheiden. Vielleicht könnt ihr über eure AG-Sprecherversammlung etwas erreichen.

## **5. Das Sozialleben in Speyer**

Die DUV Speyer ist zum einen ein Begegnungsort. Es ist nahezu unmöglich, sich hier einsam zu fühlen. Das Gemeinschaftsgefühl ist das höchste Gut. Einen großen Anteil daran hat die studentische Vertretung der Universität – die Hörschaft. Diese wird jedes Semester neu gewählt. Es gibt einen Sprecher und verschiedene Fachreferate (Kultur, Sport, Alumni, Abschlussball etc.). Die Referate sind mit eigenen finanziellen Mitteln ausgestattet und können

---

so ein Rahmenprogramm bieten, das seinesgleichen sucht. Es werden Ausflüge in das äußerst sehenswerte und interessante Umland organisiert (Wanderungen, Besuch des BVerfG etc.), Film- und Spielabende veranstaltet, Sportkurse aus dem Boden gestampft und das Tanzbein mit professioneller Hilfe geschwungen. In nahezu jedem Semester findet sich eine Gruppe an Gesangswütigen und gründet einen Chor. Es gibt eine äußerst emphatische und engagierte Hochschulseelsorgerin, die mit eigenen Events (Weinprobe, Morgenimpulsen usw.) das studentische Programm um eine zusätzliche soziale Komponente erweitert. Für jeden Geschmack ist hier etwas dabei. Zum Ende des Semesters wird der legendäre Abschlussball gefeiert, der unter dem größten persönlichen Einsatz des Referats und der Studierenden zum krönenden Ereignis der letzten drei Monate avanciert.

Oft gemunkelt und kein Grund zum Verschweigen stellt eine andere Seite Speyers dar: Ja, das Bier ist hier der heilige Gral und das Partyangebot ist (wenn überhaupt gewollt) reichlich. Jeden Montag finden Mottopartys statt und jeden Mittwoch richtet ein anderes Bundesland seine berühmte Länderparty aus. In den Kellerräumen des Gästehauses „Freiherr von Stein“ befindet sich das Zentrum der Partyhochkultur. Unter Umständen kann es hier also etwas lauter in der Nacht werden und sollte bei der Wohnheimwahl ggf. berücksichtigt werden. Diese Facette gehört seit jeher zu Speyer. Das sollte aber weder als Zwang noch als Laster betrachtet werden. Vielmehr kann man sich an der DUV auch ganz ohne Partybesuche sehr wohlfühlen und amüsieren.

Das Herz von Speyer sind die ReferendarInnen aus allen Bundesländern der Republik, die diesen Ort zu einer einmaligen Synergie von beruflicher und persönlicher Weiterentwicklung machen. Im Laufe der drei Monate werden deshalb auch aus völlig Fremden echte Freunde, die euch vielleicht für das ganze Leben erhalten bleiben.

## **6. Los geht's!**

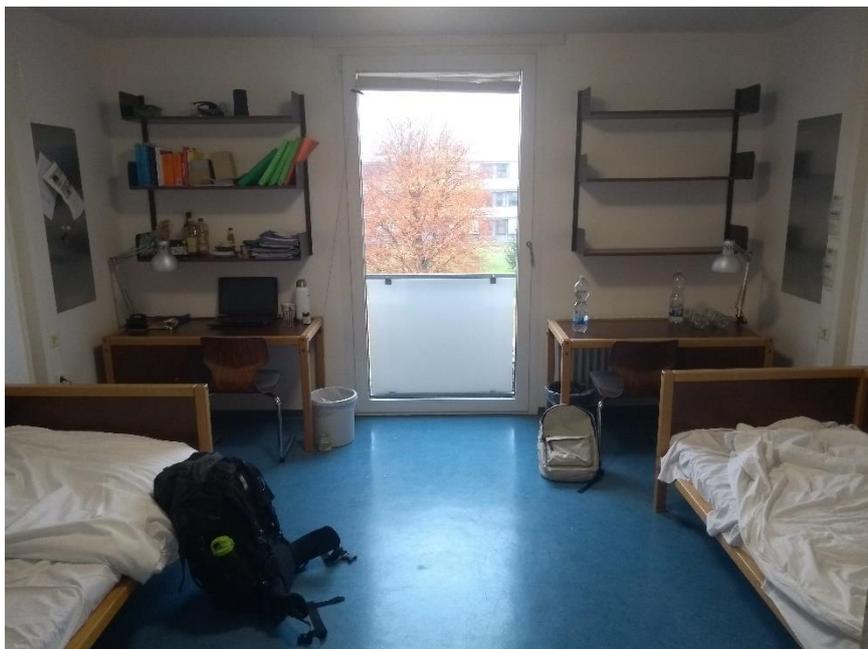
Lasst euch anstecken vom Speyer-Fieber und nutzt das einmalige Potenzial dieser Station. Der interdisziplinäre Wissenszugang, die Freundschaft mit ReferendarInnen aus ganz Deutschland und das Gesamtpaket werden euch nachhaltig positiv in Erinnerung bleiben – das ist ein Versprechen! Weil das nicht nur euch so gehen wird, sondern schon seit Jahrzehnten ReferendarInnen so geht, ist Speyer übrigens auch hervorragend dazu geeignet Kontakte zu zukünftigen Arbeitgebern und Kollegen zu knüpfen, was sicherlich nicht von Nachteil sein kann. Ein Kollege im Jahrgang nach uns ist über Speyer beispielsweise schon während des Referendariats Mitautor an einem Handbuch über Energierecht geworden. Im Übrigen können

---

wir berichten, dass wir schon mehrfach mit Richtern, Rechtsanwälten und höheren Verwaltungsbeamten über die Station in Speyer ins Gespräch kamen, weil sie selbst da waren und die Zeit in guter Erinnerung behalten haben. Und so reiht auch ihr euch am Ende gewiss in die lange Tradition der ReferendarInnen ein, die in Speyer ihre schönste Zeit des Referendariats erleben durften!



Aussicht vom Zimmerbalkon auf den Kern des Campus



Doppelzimmer im Gästehaus „Freiherr von Stein“